

Z^l
5850





Leichpredigt/

Ben dem Adelichen vnd Christlichen
Begräbnis des weiland Edlen / Gestrengen
vnd Ehrvesten

ERASMI Spiegels
vff Cossa/

Welcher (nach dem er aus sonderbarer Ver-
hengnis Gottes den 10. Februarij zu Abend zwischen 6.
vnd 7. Uhr mit einem tödtlichen Stich verwundet wor-
den: Den 13. Februarij frühe zwischen 8. vnd 9. Uhr se-
liglich in dem HErrn Christo eingeschlaffen / vnd den 27.
hujus, Adelichen vnd Christlichen Gebrauch nach / in
sein Ruhelkammerlein versetzt worden/

Gehalten durch

JOHANNEM RIEDELIUM Pfarr-
Herrn zu Gruna.



5): (5) 5): (5)

Leipzig/

BIBLIOTHEK
PONICKAVI

TYPIS LAMBERGIANIS,

Bedruckt durch Johann Bluck /

Anno 1617.

M m.

Der Edlen vnd Ehrenvieltu-
gendsamen Frauen

Magdalena / gebornen von Gleissenthal / 2c.

Auch

Dem Ehrwürdigen / Edlen / Bestrengen vnd
Ehrvesten Herren

Heinrich von Gleissenthal / Churf. Sächs.

Rath / Domprobst zu Merseburg / vnd Dom-
dechant zur Naumburg.

Vnd

Der Edlen / Ehrenvieltugendsamen Frauen
Maria / gebornen von Wolffen / obgesakten
Herrn Domprobsts / 2c. geliebten Haußehre.

Des weiland Edlen / Bestrengen vnd Ehrvesten
ERASMI Spiegels / vff Gossa in Gott ruhendens /
hinderlassenen geliebten Witwe / Herren Schwieger-

Vatern vnd Mutter /

Meinen in Ehn geneigten Freundinnen / auch großgünsti-
gem Herrn vnd mechtigem Förderer.

Gnade vnd Friede von Gott dem Vater durch Christum
Jesum vnsern einigen Erlöser vnd Seligmacher / zusambr des heiligen
Geistes krefftigen Trost in diesem unverhofften schmerzlichen Be-
trübnis zuvor :

A ij

Ehrwür-



Vorrede.

Würdiger / Edler / Gestrenger
vnd Ehrvestler Herr / Großgünsti-
ger vnd geneigter Förderer / Auch
Edle vñ Ehmvsteltugendsame Fraw-
en / in Ehren gute Freundinnen /
Wie gar vngleich Gottfürchtige Herzen vnd siche-
re Weltkinder wegen der ihrigen verstorbenen ge-
sinnet seyn / daß haben wir vnter andern auch aus
der täglichen Erfahrung zubefinden. Denn was
leichtsinilige Herzen vnd Epicurische Weltkinder
anlangt / die sprechen von ihren verstorbenen also:
Könnest du mir aus den Augen / so könnest du mir
auch aus den Sinn. Ja sie geben solches auch wol
neben diesen Worten mit der That zuverstehen / wie
bald sie der ihrigen vergessen haben. Aber was
Gottfürchtige Herzen seyn / die vergessen die ihrigen
nicht so balde / ja wol nicht weil sie leben / Vnd
damit sie zu solchem Gedechtnis desto ehe möchten
bewogen / vnd desselben desto öfter erinnert wer-
den / lassen sie ihren verstorbenen auffrichten schöne
Epitaphia. Ehrngedechtnis vnd Grabschriefften /
denn dadurch geben sie zuverstehen

Weltkinder
vergessen der
ihrigen bald.

Gottfürchtig:
gedencken ihrer
kann vnd lassen
ihnen verhalten
Epitaphia auff
richte / dadurch
sie an sag ge-
ben

1. Ihren Glau-
ben.

Sap. 3. 1.

Iohan. 5. 25.
& 28.

1. Ihren Glauben / den sie wegen der Aufer-
stehung der Todten / vnd also ihrer Verstorbenen
halben haben / wie nemlich / der selig verstorbenen
Seelen in Gottes Hand ruhen Sap. 3. vnd ihre
Leibe am jüngsten Tage vom Herrn Christo sollen
auferwecket werden / Iohan. 5.

2. Ihre



Vorrede.

2. Ihre Liebe / daß wie sie aus grosser Liebe inen in dieser Welt alles guts gethan haben / also wollen sie auch nicht auffhören im Tode / ihnen Liebe vnd Freundschaft zubeweisen / nach der Ermahnung Syrach's am 7. Capitel / Beweise auch an den Todten deine Wolthat.

2. Liebe.

Syr. 7 § 17.

3. Ihre Hoffnung zum seligen Abschied vnd frölichen Auferstehung zum ewigen Leben zu stercken / daß so oft sie solche ansehen / desto mehr lust vberkommen zu sagen / aus der Epistel zum Hebre. am 13. Cap. Wir haben hie keine bleibende stete / sondern die zukünftige suchen wir / vnd mit dem Apostel Paulo / Phil. 1. Ich begere aufgelöset zu werden / vnd zu seyn bey meinem HERRN Christo.

3. Hoffnung
des ewigen Lebens.

Ebr. 13. § 14.

Phil 1. § 23.

Ob aber nu wol jetztgedachte Epitaphia vnd Reichgedechtnis vmb ihres nutz es wissen zu loben sind / so müssen wir doch wiederumb diß bekennen / daß wir keine bessere Grabschriften vnd Ehrengedechtnis vnserer selig verstorbenen haben können / als die Christlichen Reichpredigten aus Gottes Wort / so bey der verstorbenen Christgleubigen Begräbnissen in der Gemeine des HERRN gehalten / vñ nochmals zu offenem Druck verordnet werden.

Die bestē Epitaphia sind
Christliche
Reichpredigten/
denn in denselben

Denn 1. wodurch können wir vns in vnserm Glauben der vnser selig verstorbenen halben besser stercken / vnd womit können wir vns besser trösten / daß

haben wir
1. aus Gottes
Wort dē höchsten
Trost vnd
sterckung des
Glaubens.

Ihr Jammer / Trübsal vnd Elend
Ist kommen zu ein seligen End /

A iij

Sie



Vorrede.

Sie habn getragen Christi Zoch/
Sind gestorben vnd leben noch/

Job 19. v. 25.

Job 11. v. 16.

2. Sie seyn die
besten Ehren-
gedechtnisse.

Als eben aus dem Göttlichen Wort/welches vns des-
sen gewiß versichert/ mit klaren Sprüchen vnd E-
rempeln/ daß wir daran nicht zu zweiffeln haben/
sondern mit Job sagen mögen/ Cap. 19. Ich weiß
daß mein Erlöser lebet/ vnd er wird mich am
jüngsten Tage wieder auferwecken / wie denn der
Sohn Gottes selber hievon redet/ Job. 11. Ich bin
die Auferstehung vnd dz Leben / wer an mich glau-
bet/ der wird leben/ vnd ob er gleich stürbe.

2. Darnach/was können wir für ein besser Lieb-
zeichen vnd Ehrengedechtnis vnserrer verstorbenen
haben/ als wenn wir in ihren Reichpredigten lesen/
vnd vns ihrer ehrliehen Ankunfft/ Christlichen Le-
bens / vnd besonders seligen Abschieds aus dieser
Welt erinnern/ an welchen ihrem seligen Abschiede
am allermeisten gelegen/ wie die Christliche Kirche
zuverstehen giebt/ in dem sie also singt:

D wol ist hie gewesen/
Welcher wie Simeon einschlefft/
Sein Sünd erkent/ Christum ergreiffet/
So muß man selig sterben.

3. Sie geben
ursach vns zum
Tode zubereit-
en.

3. Endlich/ wodurch können wir mehr verursacht
werden/ vns auch zum seligen Abschiede zubereit-
ten/ als durch fleißige vberlesung der Reichpredig-
ten/ Den die geben vns anleitung zu beten mit dem

König



Vorrede.

König vnd Propheten David aus dem 39. Psalm Pfal. 39. v. 7.
der da spricht: HErr lehre doch mich / daß es ein
Ende mit mir haben muß / vnd mein Leben ein Ziel
hat / vnd ich davon muß. Daraus denn erscheinet /
daß die Christlichen Leichpredigten allen andern
Epitaphiis vnd Grabschriften billich vorgezogen
werden.

Wie aber nun alle Christliche Leichpredigten ob-
gedachten nutz in sich halten / also zweiffelt mir nit /
es werden E. A. T. als des verstorbenen Juncfern
seligen hinterlassene Witwe (dieweil sie instendig
ben mir angehalten / desselben Leichpredigt in offe-
nen Druck zu geben) nicht allen in solcher Leichpre-
digt denselben Nutz auch suchen wollen / sondern
auch vielen / die mit vnwarheit von E. A. T. Jun-
ckers Abschied seligen / berichten / gar wol begegnen
vnd streuren können / daher ich denn solcher Bitte
desto eher stat vñ raum geben können / in dem nichts
anders als die klare Warheit darinnen wird zu be-
finden seyn.

Diweill aber solcher vnverhoffter Todesfall
niemand seher / als E. A. T. zu voraus / vnd als den
aus E. Ehrw. vnd E. G. vnd derselben tugendsa-
men Haußehre betreffen thut / die auch hierinnen
am meisten aus Gottes Wort Trosts bedürffen.
Als habe ich zum bequembsten geachtet / solche
Leichpredigt denselbigen allerseits zu zuschreiben.

Wil demnach dieselbe E. A. T. des gleichen Ew.
Ehrw. vnd E. G. so voll derselben geliebten Hauß-
Ehren /



Vorrede.

Ehren/ als des verstorbenen Junckers seligen hinterlassenen Witwe/Schwieger-Vatern vnd Mutter zugeschrieben vnd verehret haben/mit fleissiger Bit / sie wollen solches im besten vermercken vnd auffnemen/ dieselbe thue ich auch hiemit samptlich in Gottes gnedigen Schutz treulich befehlen / Geben zu Gruna/am tage Gregorij des 1617. Jahrs.

E. Ehrw. vnd E. G. so wol

E. A. T.

gestiffener

Johannes Riedel Pfarrer
dieselbst.



Christ.



☞ 50 ☞ 50 ☞ 50

Christliche Leichpredigt.

PRO O E M I U M.

Als wir auff dißmal im Namen Got-
tes bey einander versamlet seyn / hat verur-
sacht der vnverhoffte tödtliche Abgang aus
dieser Welt / des weiland Edlen / Bestren-
gen vnd Ehrvesten Erasmi Spiegels vff
Cossa (seligen) Welcher aus sonderbarer Verhengnis
Gottes / vnd demselben am allerbesten bewusten vrsa-
chen den 10. Februarij zu Abend zwischen 6. vnd 7.
Uhr einen gefehrlichen vnd tödtlichen Stich bekömen /
darüber ihn auch Gott der Allmechtige den 13. Februa-
rij frühe zwischen 8. vnd 9. Uhr von dieser Welt seliglich
abgefördert / vnd zu sich in sein ewiges Reich hat ge-
nommen / dem wir nu jetzt das Beleit biß zu seinem Ru-
hebettlein gegeben haben.

Dieweil er denn als ein frommer Christ ein selig
Ende genommen / als thun wir auch nicht vnrecht / daß
wir ihn Christlich vnd ehrlich zur Erden bestatten / vnd
vns darbey auch aus Gottes Wort vnterreden. Damit
aber solches geschehen möge nit allein zu dem letzten Eh-
rendienst des verstorbenen Junckers (seligen) sondern
auch zu förderst Gott zu lob vnd preiß / der hinterlassenē
betrübtē Witwen vnd traurigen Freundschaft zu son-
derbaren Trost / vnd vns zu seliger zubereitung vnser
Sterbstündleins / als wollen wir Gott den allmechtigen
darzu vmb beystand des heiligen Beistes anrufen / das-

B

selbe

Christliche Leichpredig.

selbe aber thun im Gebet des heiligen Vater vnsers/las-
set vns solches derowegen mit andacht beten: Vater
vnsers/rc.

T E X T U S.

Psalmo 73. vers. 23. 24. 25. & 26.

DU HERR heltest mich bey mei-
ner rechten Hand / Du leitest mich
nach deinem Rath / vnd nimst mich end-
lich mit ehren an. Wenn ich nur dich
habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd
Erden. Wenn mir gleich Leib vnd Seel
verschmacht / so bistu doch GOTT allezeit
meines Hertzten Trost vnd mein Theil.

T R A C T A T I O.

Exordium.

Witten wir im
Leben sind/
mit dem Tode
umbfangen.

LIEBTEN Freunde in Christo dem
HERRN / nicht vnbillich sungen wir mit der
Christlichen Kirchen diese wort: Witten
wir im Leben sind / mit dem Tode um-
fangen. Denn das es mit den Menschen Kündern auff
Erden also beschaffen sey / das dieselben / wenn sie moy-
nen / sie sind in ihrem besten Leben / vom Tode umbfan-
gen / vnd aus dieser Welt hinweg genommen werden /

das ha



Christliche Leichpredigt.

Das haben wir klärllich vnd augenscheinlich/so wol in der
H. Schrift/als aus der täglichen Erfahrung zu befindē.

Denn 1. so bezeugē solches die Sprüche in H. Schrift/
als Job 14. sagt: Der Mensch vom Weibe geboren
lebet eine Kurtze zeit/ vnd ist voller vnrube. Diese
Wort erkläret er mit einem gar wolbekandten Gleich-
nis/ genommen von einer Blumen/ in dem er ferner
also redet : Er gehet auff wie eine Blume / vnd
felleet abe/ Er fleucht wie ein Schatten/ vnd blei-
bet nicht.

Diz gleichnis gebrauchet auch der Königlliche Pro-
phet David im 103. Psalm: Ein Mensch spricht er/
ist in seinem Leben wie Gras/ er blühet wie eine
Blume auff dem Felde/ wenn der Wind darüber
gehet/ so ist sie nimmer da/ vnd ihre Stette kennet
sie nicht mehr. Mit welchem gleichnis sie beyderseits
vns erinnern wollen/dz ob gleich eine Blume von Far-
be vnd Geruch noch so schön vnd krefftig sey/so sey es doch
bald mit ihr geschohen/ daß wenn sie von einer harten
Pufft wird vbergangen/ welck wird vnd abfelleet / daß
man nicht weiß wo dieselbe gestanden. Also sey es
auch mit den Menschen Kindern beschaffen / wenn sie
am aller schönsten blühen/ vnd offemals kaum in ihren
besten Jahren seyn/ so könne leicht ein rauher Wind
zeitliches Unfalls vnd Kranckheit vber sie kommen/
daß sie dahin fallen/ vnd jr Leben auffgeben müssen/ daß
also hervon gar recht sagt der Apostel Paulus/ in der 2.
Epistel an die Cor. am 4. Cap. Wir/ die wir leben/ werde
immerdar in den Todt gegeben. 2. Bezeugens auch
die Exempel heiliger Schrift / als von dem Könige

B ij

vnd

das bezeugen
1. Die Sprüche
des H. Schrifft.

Job. 14. v. 1.

& 2.

Pfal. 103. v. 15
& 16.

1. Cor. 4. v. 11.

2. Die Exem-
pel.



Christliche Leichpredigt.

Davidis.
1. Sam. 20.
7 1.

Pauli.
1 Cor. 15. 7 30
& 31.

Der Erzväter/
Patriarchen/
Salomons/
Simsens/
Absolons/
Bezaleel vnd

des Reichen.
Luc. 12. 7 19.
& 20.

3 Die tägliche
Erfahrung.

vnd Propheten David lesen wir/1. Sam. 20. daß er solches wegen seinem lieben Freunde Jonathan bethewret/dieweil er solches an sich auch befunden / Warlich/spricht er/ so wahr der Herr lebet/ vnd so wahr deine Seele lebet/ es ist nur ein Schritt zwischen mir vnd dem Tode. Desgleichen bekennet auch Paulus / 1. Cor. 15. Wir stehen alle Stunden in gefahr bey vnserm Abum/ Vnd ferner / Ich sterbe täglich. Darumb so sind nicht verschonet worden die Erzväter vnd Propheten/auch nicht Salomon mit seiner Weisheit/Simson mit seiner Stercke/Absolon mit seiner Schönheit/Bezaleel mit seiner Kunst vnd Geschicklichkeit / sondern sie haben sich alle dem zeitlichen Tode vntergeben müssen / vnd wenn ein Mensch in dieser Welt noch in so guten Tagen stünde oder ruhete / so schleicht ihm doch der Todt auff den Füßen nach / wie insonderheit zu sehen an dem Exempel des reichen Mannes / Luc. 12. dessen Feld wol getragen/ derselbe redete seine Seele also an: Liebe Seele / du hast nun einen grossen Vorrath auff viel Jahr/aber die Nacht wurde seine Seele von ihm genommen / daß er den nechstkünfftigen Morgen nicht erleben kundte.

3. Bezeugts auch die tägliche Erfahrung / In welcher vns tägliche Exempel fürgestellet werden anzuschawen/ wie einer diesen / der ander jenen tag vom Tode vberellet / vnd zu seiner Ruhkammer zugetragen wird / Vnd zwar solcher erfahrungs Exempel dürffen wir nicht weit suchen/Alldieweil vns Gott der Allmechtige derselben dieses Orts auch vnterschiedene/nicht nur

an ge-



Christliche Leichpredigt.

an gemeynen/ sondern auch Adeltichen Personen hat ge-
zeigt/ da wir denn bekennen müssen/ daß er zwey junge
Adeltiche Ehemänner/ die eines Vatern Töchter gehabt/
in kurtzer zeit / in ihren besten Alter / einen durch diß/
den andern durch jenes Mittel hintereinander hat ab-
gefodert.

Diese vnd dergleichen Exempel aber sind nichts an-
ders/ als ein Memorial vnd gedencregister der lebendl-
gen/ daß sie sich ihrer Sterblichkeit erinnern/ in Gottes-
furcht leben/ vnd zu einem seligen Sterbstündlein berei-
ten sollen/ damit wenn zeit vnd Stunde kömpt / sie be-
reit mögen erfunden werden/ dazu vns gute anleitung
gibt David / Psalm 39. **H**err lehre mich beden-
cken/ daß ein Ende mit mir haben muß/ vnd mein
Leben ein Ziel hat/ vnd ich davon muß. Vnd der
Herr Christus vermahnet vns auch dazu mit diesen
Worten / Marc. 13. **S**ehet zu / wachet vnd betet/
denn ihr wisset nicht wenns zeit ist. Vnter andern
dingen aber/ die vns nützlich seyn zur betrachtung vn-
ser Sterblichkeit/ sind nicht die geringsten/ die Christli-
che Leichpredigten/ die bey der verstorbenen Begräbnis-
sen gehalten werden/ Inmassen denn/ gleich wie die an-
dern/ also auch die jetzt angestellte Leichpredigt zu sol-
chem Ende gerichtet seyn sol/ daß wir aber dazu die ab-
gelesene Wort gebrauchten / geschicht darumb / dieweil
der verstorbene Juncker (seliger) solche in jetztweren-
dem Vnfall auff seinem Todtbette oft vnd viel gebrau-
chet/ vnd sich hertzlich damit getröstet/ auch als er diesel-
ben noch verstandlich gebetet / bald darauff sanfft vnd

Psal. 39. v. 5.

Marc. 13. v. 34.

Bis

selig



Christliche Leichpredigt.

selig eingeschlaffen / daher denn auch solcher Text der hinterlassenen betrübteten Witwen vnd Freundschaft zuerkennen desto mehr beliebt hat / denselben wollen wir nu abhandeln in zweyen Punctlein / vnd anhören:

Propositio.
1. Wol haben Gottes so die Gleubigen zugewarten.
2. Wie sich die Gleubigen wege solcher Wohlthaten gegen Gott erzeigen sollen.

1. Was gleubige Christen für Wohlthaten nach aussage des abgelesenen Texts von Gott dem Allmechtigen zugewarten haben.

2. Wie sie sich bey vermerckung solcher Wohlthaten gegen Gott dem Allmechtigen wieder verhalten / vnd was sie dazu bewegen sol.

Gott der Allmechtige gebe vns darzu Beystand seines D. Geistes / vmb Jesu Christi vnsers einigen Nitlers vnd Heylandes willen / Amē.

EXPLICATIO

primæ partis.

Die Wohlthaten / die gleubige Christen nach aussage abgelesenen Texts von Gott zugewarten haben / belangende / so sind dieselben nicht schlecht vnd gering / dergleichen etwan ein Mensch dem andern erzeigen vnd beweisen mag / sondern sie sind herrlich vnd groß / vnd wer derselben achtet / der hat nicht allein nutz vnd lust davon / wie David saget / Psalm 111. sondern er muß auch rühmen vnd sagen aus dem 25. Psalm: **Der Herr ist gut vnd from.** Daraus denn folgt / daß wie sein Name ist / so ist auch sein Ruhm bis an der Welt Ende / Psalm 48. Was nun das für Wohlthaten seyn / zeigt der König vnd Prophet David an im ersten Theil des abgelesenen Texts / da er also spricht:

Die Wohlthaten Gottes sind herrlich vnd groß.

Psal. 111. v. 2.
Psal. 25. v. 8.

Psal. 48. v. 11

Du



Christliche Reichpredigt.

Du Herr heltest mich bey meiner rechten Hand /
du leitest mich nach deinem Rath / vnd nimmst
mich endlich mit Ehren an.

In diesen wortē zeigt er an dreyerley herrliche wol-
thatē/derer sich alle gleybige Christen (wie er) also auch
sie bey Gott dem allmechtigen sollen zugetrösten haben.

Die 1. Wolthat ist diese/ daß sie Gott helt bey ihrer
rechten Hand/ wie David saget : Du Herr heltest
mich bey meiner rechten Hand. Damit wil David
so viel anzeigen/ daß Gott der Allmechtige sich der gley-
bigen treulich anneme/ vnd ihnen alles guts an Leib vnd
Seel erzeige. Denn er stellet vns Gott den Allmechti-
gen mit dieser Wolthat für/ als einen frommen Vater/
der sein kleines Kind bey der Hand nimpt vnd führet/
daß es nicht schaden nemen möge/ dieweil es noch klein
vnd schwach ist/ also wil er sagen/ weil Gott der Herr er-
bennet/ was für ein gemächte wir seyn/ vñ gedenccket da-
ran/ daß wir Staub seyn/ so erbarmet er sich auch vber
alle die ihn fürchten / wie sich ein Vater vber seine Kin-
der erbarmet / wie Psalm 103. geschrieben stehet : Er
stehet vns bey/ vnd erhelet vns an Leib vnd Seel / Denn
solches haben wir augenscheinlich zubefinden / so wir
neben gegenwertiger zeit / zuvñck auff vnserē Kindheit
sehen / da wir denn zubefinden/ daß er vns erschaffen/
vnd Leib vnd Seel gegeben/ wie Job am 10. vnd Da-
uid Psalm 100. bezeugen / wie wir auch im ersten Arti-
ckel vnsero Christlichen Glaubens bekennen / sonderlich
daß er vns auch lebendig auff die Welt bracht / dieses
Tages Licht anzuschawen. Daher David saget

Psalm

Der selbē wer-
den hier drey
gezeigt.

1. Gott helt selb-
ne Gleybigen
bey ihrer rech-
ten Hand.

Gleichnis.

Psalm 103.
v. 14. & 13.
Er erhelet sie an
Leib

Job 10.

Psalm 100. v. 2.

Christliche Leichgedicht.

Pfal. 22. v. 10.
& 11.

Ak 17. v. 27.

vnd Secte.
Pfal. 51. v. 6

Ephes. 3. v. 11.

Esai. 53. v. 5.
1. Joh. 2. v. 29

Gal. 3. v. 27.
Mar. 16. v. 26.

Psalm 22. Du hast mich aus meiner Mutter Leibe gezogen/du bist mein Gott von Mutterleibe an/ Item: Er erhalt vns noch täglich/so lange er weiß/das es dem Menschen an seiner Seelen Seligkeit nutz vnd gut ist/darumb spricht Paulus/Act. 17. In ihm leben/weben vnd sind wir. Sonderlich aber haben wir solches zubefinden vnserer Seligkeit halben/denn alle Menschen/die werden in Sünden empfangen vnd geboren/Psalm 51. vnd sind deshalb auch von Natur Kinder des Zorns/Ephes. 2. Aber das wir in solchen Sünden nicht dürffen ewiglich vmbkommen vnd verderben/so hat er vns seinen Sohn gesendet/für vnserer Sünde zu leiden vnd zu sterben/wie Esai. 53. vnd 1. Joh. 2. zu sehen. Solcher Wohlthat nun lesset er vns alsbald in der heiligen Tauffe genießen / Denn wie viel erwer getaufft sind/die haben Christum angezogen/Gal. 3. So spricht auch der Herr Christus / Marc. 16. Wer da gleubet vnd getaufft wird/der wird selig werden. Ob es aber nun wol an dem ist / das wir durch die heilige Tauffe zum Reich Gottes geleitet werden/so ist doch leicht geschehen / das der Mensch durch täglich sündigen sein Antheil am Reich Gottes verschertzen kan/Darumb auch solchem vnheil vorzukommen / so leitet vns Gott der Herr ferner bey vnser rechten Hand / in dem er vns geordenet die heilige Absolution / vnd das hochwürdige Abendmal / lest vns auch sein H. Wort predigen/darinnen wir sehen/wie wir der Sünden können loß werden. Vnd regieret vns mit seinem heiligen Geiste/das sein Wort nicht vergeblich sey/sondern nutz

schaffe/

Christliche Leichpredigt.

schaffe/ darzu es von ihm gesendet / wie er selber saget/
Eiai. 55. Muss das wir also immerdar neher vnd besser
zur Seligkeit kommen vnd gelangen mögen / ja wenn
der Mensch offtermals dem Wort Gottes nicht wil ge-
horsamen/ so brauchet er Straff vnd Zuchttruten/ vns
zur Buß vnd Bekehrung zu bringen/ vnserer Seligkeit
zum besten / das wir endlich mit Jeremia/ Thren. 3. sa-
gen vnd bekennen müssen: Die Güte des **HERREN** ist/
das wir nicht gar aus sind/ denn seine Barmher-
zigkeit ist alle Morgen neu/ vnd hat kein Ende.

Die 2. Wolthat ist/ das sie der **HERRE** leitet nach
seinem Rath / wie David saget im Text: Du leitest
mich nach deinem Rath. Damit er bald zu verstehen
gibt/ wenn der Mensch Gott gefallen sol/ so müsse er nicht
wandeln in seinem Menschlichen / sondern in Gottes
Rath/ denn von denen/ die in ihrem eigenen Rath wan-
deln saget Gott / Jerem. 7. Sie wandelten nach ih-
rem eigenen Rath / vnd nach ihres bösen Ver-
tzen Gedancken/ vnd giengen hinter sich vnd nicht
für sich. Sollen sie aber nach Gottes Rath wandeln/
so muß sie Gott der **HERRE** selbst leiten vnd führen/ durch
sein **H.** Wort/ welches auch David daher seine Raths-
leute nennet/ Psalm 119. Denn sonst ist nicht allein
alles tichten vnd trachten des Menschen böse von jugend
auff/ Gen. 6. vnd 8. sondern der Mensch verstehet auch
nicht allezeit / was Gott angenehme / vnd des Geistes
Gottes ist / 1. Corinth. 2. darumb so muß vns Gott der
HERRE selbst durch sein Wort vnd Geist darzu leiten /
Es gibt vns aber Gott der Allmechtige seinen Rath in

E

guten

Eiai. 55. v. 11.

Thren. 3. v. 22

2. Wolthat.
Gott leitet sei-
ne Gleubigen
nach seinem
Rath/

Jer. 2. v. 24

Pfal. 119. v. 24

Gen. 6. v. 5.
& 8. v. 22.



Christliche Leichpredigt.

in guten

Mich. 6. v. 8.

1. Cor. 7.

v. 17.

und bösen Ta-
gen.

1. Cor. 11.

7. 32.

guten vnd bösen tagen / welcher vns denn an Leib vnd
Seel nützlich vnd dienstlich ist. Denn was den Rath
anlanget / darnach er vns leitet in guten Tagen / so ist
derselbe dieser / daß er vns bey guter gesundheit des Le-
bes sein heiliges Wort lest fürtragen vnd hören / verlei-
het auch gnade vnd heiligen Geist darnach zu leben / be-
fördert auch einen jeden in einen solchen stand / darinnen
er kan Gott vnd Menschen dienen / Von diesen allen ste-
het geschrieben / Mich. 6. Es ist dir gesaget Mensch /
was gut ist / vnd was der HERR von dir fodert /
nemlich / Gottes Wort halten / Liebe vben / vnd
demütig seyn für dem HERRN deinen Gott. Von
dem Beruff aber saget Paulus / 1. Cor. 7. Ein jeder
wandle / wie ihn der HERR beruffen hat. Darnach
wenn vns vnglück vnd Creutz zu handen kömpt / so lei-
tet er vns auch darinnen nach seinem Rath / das ist / er
leget vns das Creutz nicht ohn vrsach auff / sondern
vns vnd vnserer Seligkeit zum besten / auff daß wir
nicht durch eitel gute Tage mögen verführet werden /
Denn wie offft geschicht / daß ein Mensch / der in lauter
guten tagen ohne Creutz vnd Vnglück dahin gehet / seine
Seligkeit darüber verschertz / Aber dagegen werden
ihre viel durch Creutz vnd Trübsal bey ihrer Seligkeit
erhalten / daher der Apostel Paulus sagt / in der 1. Epi-
stel an die Corinthen am 11. Cap. Wenn wir von dem
HERRN gerichtet werden / so werden wir von ihm
gesüchtiget / auff daß wir sampt der Gottlosen
Welt nicht verdampt werden. Vnd die Christliche
Kirche singet:

Wenn



Christliche Reichpredigt.

Wenn es gieng nach des Fleisches Muth /
In gunst/gsuntheit mit grossem Gut /
Wird ihr gar bald erkalten /
Darumb schickt Gott die Trübsal her /
Damit das Fleisch gezüchtigt werd /
Zum ewign Leb'n erhalten.

Daher saget Paulus zur Römern am 8. Cap. Es
muß denen die Gott lieben / alles zum besten ge-
reichen. Diß erkandte vnd zeigte David an / Psal. 119.
Es ist mir lieb / D^{er} Herr / daß du mich demütigest /
auff daß ich deine Rechte lernete. Darumb bittet er
Gott den H^{errn} / daß er ihn ferner nach seinem Rath
führen vnd leiten wolle / Psal. 143. D^{er} Herr lehre mich
thun nach deinem wolgefallen / denn du bist mein
Gott / dein guter Geist führe mich auff ebener
Bahn. Wie aber nun Gott nach seinem Rath vns das
Creutz aufflegt / also legt er vns nicht mehr auff als wir
ertragen können / in der 1. Epistel an die Corinth. am
10. Cap. Gott ist getrew / der vns nicht lest versucht
werden vber vnser vermögen / sondern machet / dz
die Versuchung so ein ende gewinnet / daß wirs
ertragen können. Solche Zuversicht hatte Jeremias
10. Cap. zu Gott / vnd bat in: Züchtige mich D^{er} Herr.

Die 3. Wohlthat ist / daß Gott seine gläubige
Christen endlich mit Ehren annimpt / wie David sagt:
Du nimpst mich endlich mit Ehren an. Mit diesen
Worten sihet der König David nicht etwan auff die-
ses / daß Gott offemals lest einen Menschen viel Angst
vnd Noth in dieser Welt ausstehen / auch in schlechten vñ

Rom. 8. v. 28

Psal. 119. v. 71.

Psal. 143. v. 10.

1. Cor. 10.
v. 13.

Ier. 10. v. 24

3. Wohlthat.
Gott nimpf selb-
ne Gläubigen
zu Ehren an.

nicht zeitlich

Et

gerin-

Christliche Reichpredig.

Prov. 15. 7. 33.

Gen. 37. & 39.

Sondern ewig.

Zeitliche Ehre
be rufft nur et-
liche.

Die erolgt alle
Glaubigen.

geringen Stand leben / bis seine zeit kömmet / daß ihn
Gott zu einem herrlichen Ehrenstand bringet / wie davō
geschrieben stehet / Proverb. 15. Ehe man zu Ehren
kômpt / mus man zuvor leiden. Welches auch die
Exempel bezeugen / als vom Joseph lesen wir Gen. 37.
vnd 39. daß er zuvor hat groß Creutz müssen ausstehen /
ehe er in Egypten zu grossen Ehren kommen ist. David
selber hat sich auch viel müssen genteden / sich müssen drü-
cken vnd leiden / ehe denn er zum Könige erkohren wor-
den / inmassen es denn noch heut zu tage manchem from-
men Kinde also gehet / das in seiner Jugend viel leiden
muß / ehe es Gott zu einem Ehrenstand kommen lesset.
Sondern es redet David allhier vielmehr von der ewi-
gen Glori vnd Herrligkeit / die Gott der Vater allen
bußfertigen glaubigen Christen wil im ewigen Leben
geben / Drum so wil David gleich so viel sagen: Das ist
eine herrliche Wohlthat die ich von dem lieben Gott er-
lange / daß ob ich gleich sein Gebot vbertreten / in grossen
Sünden wider mein Bewissen gelebet / vnd meinen lie-
ben Gott höchlich dadurch erzürnet habe / dz er mich doch
wieder zu gnaden auffnimt / mir meine Sünde vergibt /
vñ endlich mit ehren zu der ewigē Seligkeit bringē wil.
Diz ist nu die allergröste Ehre / die mit keiner Weltli-
chen Ehre vnd Herrligkeit zuvergleichen. Denn die zeit-
liche Ehre die betrifft nicht alle Menschen / daß sie können
alle zugleich in hohem Ehrenstande leben / wer wolte
sonst den andern ehren / vnd ihm dienen. Aber diese
ewige Ehre vnd Herrligkeit / die betrifft alle glaubige
Christen im ewigen Leben / denn alle die an den Sohn

Gottes



Christliche Leichpredigt.

Gottes glauben/sollen das ewige Leben haben/ Joh. 3.
Die Ehre in dieser Welt wehret nicht lange/denn wenn
der Todt kömpt/so schonet er niemand/auch derer nicht/
so in dieser Welt Seiden/Scepter vnd Kron tragen/
wie Syrach am 40. Capitel anzeiget. Aber die Him-
lische Ehre vnd Herrligkeit/die wird bleiben bey den
Auserwehlten in alle Ewigkeit/denn solche wird nie-
mand von ihnen nemen/Johan. 16. darumb wird sie ge-
nennet ein ewiges liebliches Wesen/Psal. 16. Zu sol-
cher ewigen Ehre sind ihr viel endlich angenomen wor-
den/ob sie gleich in diesem Leben wider Gott gesün-
diget/wenn sie sich nur bekehret vnd für ihrem Ende
wahre Busse gethan haben/denn so ist endlich mit ehren
angenommen worden/der König David/ Manasses/
Petrus/Paulus/Thomas/Maria Magdalena/der
Schecher am Creutz/vnd noch heute zu tage sollen alle
bußfertige Sünder/die sich für ihrem ende zu Gott be-
kehren/von Gott dem Allmechtigen endlich mit Ehren
zur ewigen Herrligkeit angenommen werden.

Diese Glori vnd Herrligkeit wird so groß seyn/
daß wir sie in diesem leben nicht gnugsam aussprechen
können/wie die Kirche singet:

Es lebt kein Mann/der aussprechen kan/
Die Glori vnd den ewign Ruhm/
Den vns der Herr wird schencken.

Davon schreibet Esaias am 64. Cap. also: Es ha-
be sie kein Auge gesehen/kein Ohr gehört/vnd sey in
keines Menschen Hertz kommen. Darnach hat sich geseh-
net David/Psal. 17. Ich wil anschawen dein Ant-

Ioh. 3. v. 26.

jene wehret et-
ne zeit /

Syr. 40. v. 3.
Diese ewig.

Ioh. 16. v. 22.

Psal. 16. v. 11.
Exempla des-
rer die zu sol-
chen Ehren von
Gott anges-
nommen wor-
den.

Esai. 64. v. 4.

Psal. 17. v. 15.



Christliche Leichgediat.

Iob 19. v. 25.
27. 27.

Ioh. 14. v. 3

Ioh. 17. v. 24

litz in Gerechtigkeit / Ich wil satt werden / wenn ich erwache nach deinem Bilde. Job 19. Ich weiß daß mein Erlöser lebet / vnd er wird mich hernach aus der Erden aufferwecken / vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen / denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden in schauen / vnd kein Frembder. Darauff haben sich noch alle bußfertige Sünder vnd gleubige Christen zu freuen / wie sie denn von dem Herrn Christo selbst darauß getröstet werden / da er Joh. 14. saget: Ich wil hingehen euch die Stette zubereiten / vnd Joh. 17. verbittet er sie. Vater ich wil / daß wo ich bin / auch die bey mir seyn / die du mir gegeben hast / daß sie meine Herrligkeit sehen / die du mir gegeben hast.

EXPLICATIO
secundæ partis.

Beaen dieser
Wort satz solt
ten gleubige
Christen

Wie sollen sich aber nun gleubige Christen bey vermerckung solcher hoher vnd grosser Wohlthaten Gottes gegen Gott dem allmechtigen wieder verhalten vnd erzeigen? Darzu gibt der König vnd Prophet David gute anleitug / wenn er in abgelesenen Text ferner also spricht: **H E R R** / wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himmel vnd Erden.

In



Christliche Leichpredigt.

In diesen Worten weist er allen gläubigen Christen/was sie wieder thun sollen: Zum ersten/müssen sie den HERRN haben / das ist / denselben für ihren besten Schatz vnd höchstes gut in ihrem Hertzgen halten / vnd derowegen all ihr Vertrawen vnd Hoffnung in allem/ daß inen zustehet / allein/ailein auff ihn setzen/wie David sagt/HERR wenn ich nur dich habe. Durch diesen HERRN aber/auff den wir hoffen sollen/dürffen wir nicht verstehen weltliche Herren/denn solche können vns nit in allen helfen/dieweil sie auch Menschē sind/vnd in ihrem thun fetlen/wie David sagt / Psalm 62. Menschen sind doch ja nichts/grosse Leute feilē auch / sie wegen weniger denn nichts / so viel ihrer ist. Sondern vnter diesen HERRN wird verstanden der wahre vnsterbliche Gott/der da ist einig im Wesen/vnd dreifeltig in Personen/der vns Menschen zu seinem Ebenbild hat erschaffen/ vnd nach dem Fall zu gnaden wieder angenommen / In dem Gott der Vater seinen Sohn gesendet/ daß er vns durch sein Leiden vnd Sterben solte erlösen/ der auch noch den heiligen Geist sendet in der Menschen Hertzgen / daß sie sein Wort / darinne solche Wohlthaten fürgetragen werden/ können annemen vnd glauben/ In summa / der vns noch heute zu tage alles gutes thut an Leib vnd Seele / erhelt vnd bewahret/ in allen Nöthen beystehet / vnd endlich mit gnaden aus diesem Jammerthal zu sich nimpt / in den ewigen Frewdensaal. An diesem HERRN nun sollen wir vnserē höchste Lust vnd Frewde haben / denn das weist vns

1. den HERRN haben.

Pl. 62. v. 10.

Welcher der vnsterbliche Gott ist.

Exempla Davidis.

David



Christliche Leichpredigt.

Pfal. 9. v. 3.

Pfal. 25. v. 1.

Pfal. 63. v. 7.
& 8.

Esaie.
Esa. 61. v. 10.

Marix.
Luc. 1. v. 46.
& 47.

Mittel/dadurch
Christen diesen
Herrn haben
und behalten
können / seyn
1 ein fleißig
Gebet.

Gen. 18.
Exod. 32.
Luc. 24. v. 29.
& 30.
Pfal. 71. v. 12.

Pfal. 145. v. 18
& 19.

David mit seinem Exempel / nicht nur an diesen / sondern auch an andern orten Psalm 9. Ich frewe mich
DEXX / vnd bin frölich in dir / vnd lobe deinen
Namen du Allerhöchster / Psalm 25. Nach dir
DERr verlanger mich / mein Gott ich hoffe auff
dich. Psalm 63. Wenn ich mich zu Bette lege / so
dencke ich an dich / wenn ich erwache / so rede ich
von dir / denn du bist mein Welcker / vnd vnder dem
Schattē deiner Flügel ruhe ich / meine Seele han-
ge dir an / vnd deine rechte Wand erhele mich.
Esa. 61. rühmet sich der Prophet auch dieses Burs: Ich
frewe mich in dem DERrn / vnd meine Seele ist
frölich in meinem Gott / denn er hat mich angezo-
gen mit Kleidern des Heyls / vnd mit dem Rock
der Gerechtigkeit gekleidet. Desgleichen thut die
Jungfraw Maria / Luc. 1. Meine Seele erhebet den
DERrn / vnd mein Geist frewet sich Gottes mei-
nes Deylandes.

Damit aber auch wir vns solches Schatzes rühmen /
vnd denselben stets bey vns haben mögen / so müssen wir
auff nachfolgende Mittel bedacht seyn.

Das 1. ist ein fleißig Gebet / denn damit haben Gott
bey sich behalten / Abraham / Gen. 18. Moses / Exo. 32. die
zweene Jünger so nach Emaus wandertē / Luc. 24. Da-
rumb weñ wir werden sagen aus dem 71. Psalm: Gott
sey nicht ferne von mir / so wird er auch nahe bey vns
seyn / wie David saget / Ps. 145. Der DERr ist nahe
allen die in anruffen / allen die ihn mit ernst anruf-
fen. Er thut was die Gottfürchtigen begeren / er
höret ihr schreyen / vnd hilfft ihnen.

2. Liebe



Christliche Reichpredigt.

2. Liebe zu ihm vnd seinem Wort / wie der Sohn Gottes lehret Joh. 14. Wer mich liebet / der wird mein Wort halten / vnd mein Vater wird ihn lieben / vnd wir werden zu ihm kommen / vnd Wohnung bey ihm machen.

2. Liebe Gottes
vnd seines
Worts.
Ioh. 14. v. 23.

3. Erkenntnis vnserer Sünde / denn gleich wie Gott den Hoffertigen / die ohne Erkenntnis ihrer Sünden dahin gehen / widerstehet / Also wil er dagegen den Demütigen vnd Bußfertigen gnedig seyn / wie 1. Petr. 5. stehet : Daher saget David Psal. 51. Gott wolle die geengsten vnd zuschlagenen Hertzen nicht verachten. Jerem. 31. Ich wil meinem Volck die Missethat vergeben / Ich wil ihr Gott seyn / vnd sie sollen mein Volck seyn.

3. Erkenntnis der
Sünde.

Psal. 51. v. 28.

Ier. 31. v. 34.
& 35.

4. Gedult im Creutz / denn Gott / der vns das Creutz zuschickt / der wil auch / daß wirs ihm zu ehren / vnd vnser Seligkeit zum besten / geduldig tragen sollen / vnd der gedültig ist / dem wil Gott beystehen / daß er es kan ertragen / wie er selber verheißet Esa. 41. Fürchte dich nicht / Ich bin mit dir / weiche nicht / denn ich bin dein Gott / ich stercke dich / ich helffe dir auch / ich erhalte dich durch die rechte Handt meiner Berechtigkeit.

4. Gedult im
Creutz.

Esa. 41. v. 10.

Zum 11. Wollen gleubige Christen oberwehnte Wohlthaten vom Herrn haben / so müssen sie auch das zeitliche in dieser Welt verachten / wie David saget : So frage ich nichts nach Himmel vnd Erden. Damit er vns wetset auff die Wort des Herrn Christi Matt. 6. daß niemand könne zugleich zweyen Herren dienen / als

2. Sollen sie
das zeitliche
verachten.

Matth. 6. v. 24.

S

Gott



Christliche Leichpredigt/

Gott vnd dem Hammon / denn er wird doch einen verachten vnd dem andern anhangen / Diese Wort aber sind nicht so zu verstehen / als solte man Himmel vnd Erden gar verachten / vnd sie für Gottes Geschöpf nicht erkennen / auch sonst den zeitlichen Segen nicht für Gottes Güte rühmen / denn das were wider die heilige Schrift / die Psalm 102. bezeuget / daß die Himmel des HERRN Werck sind / So ist auch sonst alles zu loben / was Gott an Himmel vnd Erden gemacht hat / wie David saget Psalm 19. Die Himmel erzehlen die Ehre Gottes / vnd die Feste verkündigen seiner Hände Werck. Darumb so wird allhier verstanden dasjenige / was in dieser Welt mag seyn / das den Menschen kan von Gott abhalten / welches zu geschehen pfleget / wenn die Menschen ihr Hertz dran hengen / vnd ihre höchste lust vnd freude dran haben wollen.

Psa 102. v. 26

Psal 19. v. 2

Darwider
thun die ihre
lust haben an
Gütern

1 Des Gemüts

Denn ihr viel werden gefunden in dieser Welt / die ihr lust mehr an zeitlichen dingen / als an Gott selbst haben.

Als 1. Eins theils die haben ihre lust vnd Hertzens freude an den Gütern des Gemüts / Dergleichen seyn Weißheit / Kunst vnd Geschicklichkeit / Erfahrung vieler dinge.

Siß zwar ist an ihm selber auch nicht zu verwerffen / wenn dadurch sonderlich Gottes Ehre / vnd des Nächsten Nutz befördert wird. Aber wenn der Mensch wil drauff stolzieren / vnd solches alles / was etwan dadurch wird auffgerichtet / allein ihm / vnd nicht

Gottes



Christliche Leichpredigt.

Gottes Güte vnd Gnade zuschreibet / so wird Gott dadurch erzürnet / vnd müssen solche Leute oft bald von solcher Ehre abtreten / ein Exempel haben wir Dan. 4. Nebucadnezar der war anfänglich ein weiser vnd verstendiger Regent / aber so bald sein Hertz hoffer-
tig wird / vnd sich aus hochmuth hören leßt: Das ist die grosse Babel die ich erbawet habe / zum Königlichem Hause / durch meine grosse Macht / zu ehren meiner Herrlichkeit / da wird er von Gott dem HERRN dermassen gestürzt / daß er vnter die wilden Thiere gerathen / im Walde wohnen / vnd wie ein Ochs das Gras im Felde essen müssen / Actor. 12. stehet vom Herode Agrippa / welcher den Apostel Jacobum enthaupten lassen / daß er auff eine zeit angeleget habe ein Königlich Kleid / vnd sich auff seinen Thron gesetzt / damit er / als ein irdischer GOTT möchte geehret werden / Aber er wird bald von dem Engel des HERRN zu boden gestürzt / vnd endlich von den Würmen gefressen / Daher sagt Syrach 10. Cap. recht: Hochmuth der treibet zu allen Sünden / vnd wer darinnen lebet / der richtet viel grewel an.

2. Andere die haben ihre beste lust an den Gütern ihres Leibes / als da sind Stercke / Schönheit / frische vnd gesunde Gliedmaß / vnd was sonst den Leib zieren vnd schmücken mag / diß alles sind zwar auch Gottes Gaben / aber es ist ein vbestendig Werck damit / denn wie bald ist es geschehen mit dem Menschen / daß eine kleine Kranckheit / oder ander Unglück

Wie Nebucadnezar.

Dan 4 v. 27

Vnd Herodes Agrippa.
Act. 12. v. 21

22.
& 23.

Syr. 10. v. 15

2. Des Leibes.

Di

Edmmet/



Christliche Leichpredigt /

Bernhardus.

Kömmt / da lieget als denn stercke vnd schönheit alles
vber den hauffen / wie Bernhardus gesaget hat: Venit
una febricula & tollit ista omnia, Das ist /

Es kömpt bald ein Fieber gering /
Vnd verderbet all diese ding.

Wie Absolon.

Exempel haben wir gar viel / Absolon der in heiliger
Schrift für vielen mit seiner schönheit den preiß ge-
habet / ist geschwind darumb kommen / da er an einer
Eichen mit seinen Haaren hangen blieben / vnd mit drey-
en Spiessen durchstoehen worden / 2. Sam. 18. Simson
der sterckesten Helden einer / der mit einem Esels Kin-
backen tausend Philister geschlagen Jud. 15. Die Stad-
thor zu Gaza außgehoben / vnd auff einen hohen Berg
getragen / Jud. 16. der ist endlich seiner stercke auch ge-
schwinde beraubet worden / ibid. Also wiederfehrets
viel jungen starcken Leuten / daß sie vom zeitlichen To-
de niedergerissen werden / denn alles Fleisch ist Hew /
vnd alle seine Güte / wie etne Blume auff dem Felde /
das Hew verdorret / die Blume verwelcket wie Esa. 40.
stehet.

2. Sam. 18. v.
9. & 10.
Vnd Simson.
Jud. 15. v. 16.
Jud. 16. v. 3.

v. 20.

Esa. 40. v. 6.

3. An zeitlichen
Gütern.

3. Etliche die haben ihre lust an Reichthumb
vnd zeitlichen Gütern in dieser Welt / denn da vermei-
net mancher / es sey sein Himmelreich / wenn er nur sei-
ne Kasten voll Geldes / seine Schewren voll Getreides /
vnd seine Keller voll Wein vnd Bier habe / Gleich wie
auch der Reiche Mensch Luc. 12. der sich auch mit seiner
Seelen erlustierte wegen seines grossen Vorraths / aber
nichts davon genossen konte.

Wie der Reiche.
Luc. 12. v. 19.

Vnd



Christliche Leichpredigt.

Vnd also gehets noch denen/ die ihr vertrauen allein auff das zeitliche setzen/ denn was hulffs den Achab daß er den frommen Naboth/ nach seinem Erbe stunde/ er mußte sterben/ vnd solches hinter sich lassen/ 1. Reg. 21. & 22. Darumb sagt David recht Psal. 49. Sie werden nichts in ihrem sterben mitnehmen/ vnd ihre Herrligkeit wird inen nicht nachfahren. 1. Tim. 6. Wir haben nichts in diese Welt gebracht/ darumb offenbar ist/ wir werden auch nichts hinaus bringen/ wenn wir aber Nahrung vnd Kleider haben/ so lasset vns begnügen.

4. Endlich findet man auch solche Leute/ die ihres Herzen lust haben in fleischlicher Lust vnd Bauchfülle/ das ist/ in täglichen vbrigen fressen vnd sauffen/ in allerley öffentlichen Sünden wider ihr Gewissen leben/ wie dergleichen gewesen sind die jentigen/ von welchen Sap 2. geschrieben stehet/ daß sie gesagt haben/ Wolher/ lasset vns wol leben/ weils da ist/ vnd vnser Leibes gebrauchen/ weil er noch jung ist/ wir wollen vns mit dem besten Wein fallen/ es wird doch nichts anders draus nach diesem Leben.

Ein solcher Schlemmer ist gewesen der reiche Nabab/ denn damals (als sein Weib die Abigail ein groß Unglück/ so vber ihn ergehen solte/ abgewendt) hat er in wollust vnd vollsauffen gelebt. Dergleichen der Reiche Mann Luc 16. von welchem derselbe Text saget/ daß er alle Tage herrlich/ vnd in fremden gelebet habe/ Aber solche treffens auch nicht/ denn sie thun ihnen schaden damit an Leib vnd Seel/ wie Hieronymus solches

Vnd Achab.

1. Reg. 21. v. 1
vnd 22. v. 35.

Psal. 49. v. 18.

1. Tim. 6. v. 7.
& 8.

4. An fleischlicher
Lust.

Wie die Episc
curer.
Sap. 2. v. 6.

Nabal.
1. Sam. 25. v.
36.

Vn der Reiche
Luc. 16. v. 19.

Hieronymus.

D iij

zusam=



Christliche Reichpredigt /

zusammen gezogen vnd gesagt: Corpus ante tempus destruant, & animam interficiunt, Das ist/ Den Leib bringen sie für der zeit in die Erde / vnd die Seele ins ewige Verderben. Welches denn auch gewiß vnd wahr ist / denn an dem Leib thun sie ihnen schaden / in dem sie ihnen mancherley Kranckheiten nicht allein an den Hals ziehen / sondern auch wol durch vbermäßige Trunckheit sich in vngelegenheit / vnd bißweilen gar vmb das Leben bringen.

Eccle. 11. v. 13
Esa. 5. v. 11.

An der Seelen thun sie ihnen auch schaden / die weil sie offtmals der Todt in solcher voller weise vberetlet vnd darnieder reisset / da denn der Baum / wie er gefallen ist / also auch muß liegen bleiben Eccles. 11. Darumb so schreyet Gott der HERR weh vber solche Leute Esa. 5. Weh / spricht er / denen / die des Morgens frue auff sind / sich des sauffens zubefleissigen / vnd zu sitzen biß in die Nacht / dasz sie der Wein erhitzet / vnd fragen vnter des nichts nach dem Werck des HERRN.

Aus welchem allen erschelnet / dasz die freylich ein weit besser vorthail haben / die ihr vertrauen vnd hoffnung allein auff Gott den HERRN setzen / vnd ihre beste lust vnd Hertzensfrewde an ihm haben / denn für allem vnfall sind sie gesichert / der sonst den andern Weltkindern begegnen sol.

Vrsachen wars
umb Staubige
Christen ihre
lust an HERRN/
vnd nicht an
zeitlichen
haben sollen/
Denn 1.
Gott ist.

Damit vns aber der König vnd Prophet David desto eher von der Welt lust abhalten / vnd zu der lust vnd begierde des Allmechtigen Gottes bringen möge / setzet er dazu zwo wichtige vrsachen / vnter welchen die 1. ist / dieweil **GOTT** vnser Trost ist / wie er saget /

Denn



Christliche Reichpredigt.

Denn du bist allezeit meines Herzen Trost /
Was diß nun für eine wichtige Ursache sey / das sehen wir
aus einem jeden sonderbahren wort / denn in denselbi-
gen zeigt uns David dreyerley an:

1. Daß er sey vnser Trost / was hilffte einen
Menschen / wenn er gleich etwas weiß / das ein ander hat /
vnd er hat sich nicht zugetrösten / Also was hilffe vns
das / wenn wir wüsten / daß Gott trösten könnte vnd wol-
te / vnd wir hetten darauff nicht zu hoffen. Aber daß
David allhier saget / **Du bist mein Trost.** Das ist
vns anmutig / denn er lehret vns damit / daß ein jeder
Christ Gott den Allmechtigen kühnlich darumb mag er-
suchen / daher spricht Gott Esa. 51. Ich / ich bin ewer
Tröster / diß kan ihm David wol nützlich machen / nicht al-
lein an diesem Ort / sondern wie zu sehen / auch im 18.
Psalm. da er saget : **Hertzlich lieb hab ich dich
Herr / meine Stercke / mein Erretter / mein Gott
vnd Wort auff den ich trawe.**

2. Er ist vnsero Herzen Trost / Das ist / Es
sol sein Trost nicht nur zu den Ohren hinein kommen /
vnd für den Herzen fürüber rauschen / wie oftmals zu
geschehen pflaget / da einer den andern wil trösten / mit
einem solchen Trost / der nicht aus Gottes Wort / sondern
etwan aus der Vernunft / vnd andern Menschlichen
dingen genommen wird / Sondern sein Trost / der sol
vnsero Herzen treffen / daß sich ein Mensch kan zur Ru-
he geben / vnd sein Gewissen zu frieden stellen. Diß
hat nun David beneben andern Heiligen wol erfahren /

1. Thres.

Esa. 51. v. 12.

Psal. 18. v. 2.

2. Herzen
Trost.

drumb



Christliche Leichpredigt/

Pfal. 65. v. 5.

Pfal. 94. v. 19

Esa. 66. v. 13

3. Allezeit.

Esa. 65. v. 24

1. In ihren Beruf.

Jerem. 48

1. Mit seiner Ordnung.

Gen. 3. v. 19
Syr. 7. v. 16

2. Beystand
Matth. 10

drumb rühmet er solchen Trost nicht nur allhier / sondern auch anderweit / da er sonderlich saget Psalm 65. Woldem / den du erwehlest / vnd zu dir lessest / der hat reichen Trost von deinem Hause / Psalm 94. Ich hatte viel bekümmernis in meinem Hertzen / aber deine tröstungen ergetzeten meine Seele / Vnd Esa. 66. spricht Gott der Herr selber: Ich wil euch trösten / wie einen / den seine Mutter tröstet.

3. Es ist ein stetwehrender Trost / wie David saget / Du bist meines Hertzen Trost allezeit / das ist / so oft wir seines Trosts bedürffen / so wil er damit bey vns seyn / denn ehe wir werden darumb ruffen / so wird er erhören / vnd wenn wir noch davon reden / wird er vns antworten / wie er selber zusaget Esa. 65.

Wir bedürffen aber dieses Trosts von Gott dem Allmechtigen fürnemlich zu dreyen zeiten:

Als 1. zur zeit vnseres Standes vnd Berufes darein vnser lieber Gott einen oder den andern gesetzt hat / denn in demselben heisset er vns Treu seyn / wie zu sehen Jerem. 48. Verflucht ist / der des **DEKUN** Werck nachlessig thut. Darinne tröstet er vns nu

1. Daß es sey seine Göttliche Ordnung / derwegen wir es vns nicht sollen verdriessen lassen / obs vns gleich sawer darinne wird / den Gen. 3. siehet / daß wir im schweiß des Angesichts vns nehren sollen / Syr. 7. Ob dirs gleich sawer wird in deiner Nahrung / so laß dichs nicht verdriessen / denn Gott hats also geschaffen.

2. Darnach tröstet er vns in vnserm Beruf mit seinem Beystande / Als von Lehrern siehet Matth. 10.

Es



Christliche Leichpredigt.

Es sol euch zur stunde gegeben werden / was ihr reden solt / denn ihr seyds nicht / die da reden / sondern der Geist meines Vaters redet durch euch. Von Regenten stehet Prov. 8. Durch mich regieren die Könige / vñ die Rathsherren setzen das Recht / durch mich herrschen die Fürsten vnd alle Regenten auff Erden. Also den Haußvätern / Handwercksleuten / Tagelöhnern vnd allen andern / wil er auch mit seiner Gnade beystehen / wie die Exempel Bezaleels vnd Ahaliabs Exod. 31. bezeugen.

3. Tröstet er vns in vnserm Beruff mit seinem milden reichen Segen / wie sonderlich Deut. 28. stehet / Dasz / wer wird darinne fleissig seyn / vñnd den H^{errn} für Augen haben / der sol gesegnet seyn / Gesegnet sol seyn die frucht seines Leibes / die frucht seines Landes / vñ die frucht seines Viehes / vnd die fruchte seiner Ochsen / vnd die fruchte seiner Schafe / Gesegnet wird seyn sein Korb / vñnd sein vbriges / Gesegnet wird er seyn / wenn er eingehet / gesegnet wenn er außgehet. In summa / Alles was er anfehlet / das gereth wol / Psal. 1. Siehe also wird gesegnet der Mann / der den H^{errn} fürchtet / der D^e x x wird dich segnen aus Zion / Psalm 128.

Zum II. bedürffen wir den Trost Gottes zur zeit des lieben Creutzes / Denn alle die Gottselig leben wollen in Christo I^{esu} / die müssen verfolgung leiden / 2. Tim. 3. Nun ist der Mensch Fleisch vnd Blut / vnd könte leicht geschehen / dasz er vngeduldig würde /

E

oder

Prover. 8. v.
15. & 16

Exod. 31. v. 3

Bnd 3. Segen.
Deut. 28. v. 4.
5. & 6

Psal. 1. v. 3

Psal 128. v. 4.
& 5.

II.

In ihre Creutz.
2. Tim. 3. v. 12



Christliche Leichpredigt.

Pfal. 91. v. 15.
Esa. 43. v. 1 & 2

Pfal. 119. v. 92

oder wol gar verzagte / Aber da wil vns Gott mit seinem Trost auffrichten / wie David saget im Text: Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmachtet / so bistu dennoch allzeit meines Herken Trost. Daher spricht er Psal. 91. Er ist bey vns in der Noth / vnd wil vns heraus reissen / vnd zu Ehren setzen / Esa. 43. Fürchte dich nicht / denn ich habe dich erlöset / so du durch Wasser gehest / wil ich bey dir seyn / das dich die Ströme nicht erseuffen / vnd so du ins Feuer gehest / soltu nicht brennen / vnd die flamme sol dich nicht anzünden. Exempel haben wir an Jacob / Joseph / Siffia / Daniel / vnd den drey Männern in Feuerofen. Daher spricht David von solchem Trost / Psalm 119. **W**err / wenn dein Wort nicht were mein Trost gewesen / so were ich lengst in meinem Elende vergangen / Vnd die Christliche Kirche singet:

Wer hofft in Gott / vnd dem vertraut /
Der wird nimmer zu schanden /
Denn wer auff diesen Felsen bauet /
Ob ihm gleich kömpt zu handen /
Viel Unfals hie /
Hab ich doch nie /
Den Menschen sehen fallen /

Der



Christliche Leichpredigt.

Der sich verlest
Auff Gottes Trost/
Er hilfft seinen Gleubigen allen.

Zum III. bedürffen wir auch Gottes Trosts zur zeit vnser Todesstunde / denn wenn der Mensch sol von hinnen scheiden / so hat er gemeiniglich die schwersten Anfechtungen für sich / als des Leibes halben / die verlassenung seines Weibes / Kinder / guten Freunde / vnd zeitlichen Güter. Der Seelen halben da ist die Sünde / das schrecken des Todes / der Teuffel / die Helle / vnd das Jüngste Berichte / daß nu ein Mensch solchem allen kan widerstehen / vnd sich wider dieselben auffhalten / das hat er allein Gott dem Allmechtigen zu danken / der ihm seinen heiligen Geist sendet / vnd mit seinem heiligen Wort auffrichtet / vnd tröstet / daß er hie kan rit- terlich ringen / vnd durch Tod vnd Leben zu jm dringen. Denn da wil der heilige Geist krefftig seyn / vnd wil die gleubigen Christen allererst recht erinnern alles dessen / das sie aus Gottes Wort gehöret haben / wie sie der Herr Christus darauff tröstet Johan. 14. Vnd das bezeuget auch die tägliche erfahrung / daß bey vielen Christen die zur zeit ihrer Todesnoth / solche schöne Sprüche aus Gottes Wort / auch andere schöne Reden gehöret werden / die man nicht bey ihnen vermutet hette / denn da muß man bekennen / daß wahr sey was Paulus saget Rom. 8. Daß / welche Gottes Kinder sind / die werden auch vom Geist Gottes getrieben.

III.

In ihrer To-
desstunde.

Joh. 14. v. 26.

Rom. 8. v. 14.

E ij

Die



Christliche Leichpredigt.

II. Ursach.
Gott ist ihr
Theil.

Pfal. 142. v. 6
Im Lande der
Lebendigen.
Pfal. 7. v. 13

Ioh. 1. v. 12

Rom. 8. v. 17

1. v. 12

Ebr. 11. v. 10

1. Pet. 1. v. 3.
4. & 5.

Die II. Ursach / damit vns David bewegen wil
Gott allein für vnsern höchsten Schatz zu halten / ist die-
se / daß Gott wil vnser theil seyn / denn so saget er:
Du bist meines Herken Trost vnd mein Theil.
Vnter diesem Wort Theil haben die alten Lehrer ver-
standen / das Ewige Leben / vnd sonderlich daher / die-
weil sich David gleich selber erkleret / Psal. 142. da er
saget: **DErr / DErr / zu dir schreye ich vnd sage /**
Du bist meine Zuversicht vnd mein Theil im Lan-
de der Lebendigen / Vnd Psalm 27. Ich glaube /
daß ich sehen werde das Gut des DErrn im Lan-
de der Lebendigen. Diese zuversicht zu diesem Theil /
kömmt den glaubigen Christen daher / dieweil sie von
dem **HERRN** Christo zu Miterben dieses Himlischen
Theils des Ewigen Lebens sind gemacht worden / wel-
ches geschehen durch sein vnschuldiges Leiden vnd Ster-
ben / dessen wir vns mit wahrem Glauben annehmen
sollen. Davon stehet Johan 1. Er gab macht Got-
tes Kinder zu werden / allen die an seinen Namen
glauben würden / Rom. 8. werden die Außerwehltten
vmb dieses Theils willen genennet Erben Gottes /
vnd Miterben Jesu Christi. Dieses theils hat sich
getröstet Abraham / wie von im zeuget die Epistel an die
Hebreer am 11. Cap. Abraham wartete auff eine
Stadt / die einen grund hat / welcher Bawmei-
ster vnd Schöpffer Gott ist. Petrus tröstet auch al-
le Bleubige drauff 1. Epist. 1. Gelobet sey Gott vnd
der Vater vnser **DERRN** Jesu Christi / der vns

nach



Christliche Leichpredigt.

nach seiner grossen Barmhertzigkeit wiedergebohren hat zu einem vnvergenglichen vnd vnverwelcklichen Erbe / das behalten wird im Himmel / euch / die ihr aus Gottes macht durch den Glauben bewahret werdet zur Seligkeit / vnd Paulus helt sich so fest an diß Erbtheil / daß er Rom. 8. saget: Ich bin gewisz / daß weder Todt noch Leben / weder Engel noch Fürstenstumb / noch gewalt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges / weder hohes noch tieffes / noch keine andere Creatur mag vns scheiden / von der Liebe Gottes / die in Christo Jesu ist vnserm Herrn. Diesem mögen kühnlich alle gleubige Christen nachfolgen.

Rom. 8. v. 38.
& 39

Vnd das sey also gnung gesagt von erklerung des Texts.

Commendatio Defuncti.

WAs nun anlangt den weiland Edlen / Bestrengen vnd Ehrendesten Erasmus Spiegel auff Cossa / seligen / so ist derselbe gewesen eines vhralten Geschlechts / dessen löbliche Vorfahren / vmb viel vornehme grosse Herren sich wol verdienet / vnd auch sonsten in vielen Thaten Ritterlich erzeiget haben.

Geschlechte.

Sein Vater ist gewesen der weiland Edle / Bestrenge vnd Ehrndeste Hans Spiegel auff hohen Prießnitz /

Ettern.

E iij

vnd



Christliche Leichpredigt.

geburt.

Taufe.

Auffziehung.

vnd seine Mutter die Edle vnd Viel Ehrentugent-
same Frau Lucretia / des weiland Edlen / Bestren-
gen vnd Ehrenvesten Heinrich Bilgrams von Ende/
auff Zscheplin vielgeliebte Tochter. Von diesen
Christlichen Eltern / ist der verstorbene Juncker Se-
liger / durch Gottes Segen in ihrem Ehestande ge-
zeuget / vnd Anno 1593. den 23. Maij zur Welt ge-
bohren worden / Auch nachmals auffo ehefte von den-
selben zur heiligen Tauffe befördert worden / allda er
denn den ersten antritt zum Reich Gottes / auff dieser
Welt / erlanget / vnd dadurch dem H E X X N Christo
ist einverleibet worden.

Ob aber nun wol nichts Liebets were zu wünschen
gewesen / als daß er von seinen jetztgedachten Eltern
hette können from vnd groß in der Zucht vnd Ver-
mahnung zum H E X X N aufgezogen werden / So
hat es doch dem lieben Gott viel anders beliebt vnd
gefallen / in dem er seine Eltern in seiner Kindheit von
ihm hinweg genommen. Denn nach dem er kaum
zwey Jahr erreicht / hat Gott der Allmechtige
seinen Vater von dieser Welt durch den zeitlichen Todt
abgefodert / Derwegen denn verursacht worden der
weiland Edle / Bestrenge vnd Ehrenveste Philip
Spiegel auff Bruna Seligen / daß er / als der nechsten
Vettern einer / den jetzt verstorbenen Junckern Se-
ligen / zu sich genommen / vnd weil derselbe ohne daß
seiner Adlichen Jugendt einen Praeptorem gehal-
ten / als ist er auch demselben mit vntergeben vnd
ihm in seine Disciplin befohlen worden / da er denn

in



Christliche Leichpredigt.

in solcher Haußschuel zu allem guten ist gehalten / vnd auffgezogen worden / biß er etwan ohne gesehr das 14. Jahr seines Alters erreicht hat.

Wie er aber nun ferner von der zeit an auffgezogen worden / vnd seine Zeit zubracht / biß er zum heiligen Ehestande geschritten / habe ich keine andere nachrichtung vberkommen können / als daß er zum theil bey einem Braffen von Wanßfeldt gedienet / zum theil auch an vnterschiedenen Orten sich vmb sein Kostgeldt auffgehalten habe.

Was aber nun seinen Ehestand anlanget / so hat er sich nach Gottes Ordnung darein begeben im 22. Jahr seines Alters / da er sich denn nach Gottes schickung verheyrahet mit der Edlen vnd Ehrvielthugendtsamen damals Jungfrawen Magdalena / des Ehrwürdigen / Edlen / Bestrengen / vnd Ehrenvesten Herrn Heinrichs von Gleissenthal / Churfürstlichen Sächsischen Rahts / Domprobsts zu Werseburgk / vnd Domdechants zur Naumburg / Eheleiblichen vnd vielgeliebten Tochter / mit welcher er eine geruhsame vnd friedliche Ehe besessen zwey Jahr weniger 4. Tage / doch ohne Leibes Erben.

Sein Christenthumb belangende / so kan ich davon weiter nit reden / als mir bewust ist / dieweil er mir nur eine kleine zeit bekand gewesen / diese zeit aber betreffende / daß er allhier zu Bruna zuschaffen gehabt / vnd mir bekand gewesen / kan ich ihm mit gutem Gewissen zeug-

Dienste.

Ehestande.

Christenthumb

nist



Christliche Leichpredigt.

Gebrechen

nitz geben/das er sich/ als einen Christen gehöret / gar wol erzeiget. Denn er hat sich fleissig gehalten zum gehöret Göttliches Worts / vnd hat keine Predigt muthwillig verlegen / oder sonst verseumet / hat sich auch sonsten in Worten vnd Wercken in meiner gegenwart also erzeiget / das man gar wol mit ihm zu frieden seyn können. Allein das ist / das wie kein Mensch ohne mangel vnd gebrechen lebet / also er auch diesen gebrechen an sich gehabt / das er bey dem Trunc wenig leiden können / von wegen seines angeborenen geschwinden Sinns / vber welchem er auch aus sonderbarer verhengnis Gottes / vnd ihm am besten bewusten verursachen / zu diesem grossen Unfall kommen / darbey denn der böse Feind / als ein Schadenfroh des Menschlichen vbel / mit zuschürung vnd blendung auch nicht wird gefeyret haben / welches daher zu vernehmen / das ob gleich verstorbenen Juncker Seliger kein Rapier noch Degen in seinen Händen gehabt / dennoch der Thäter außgesaget / das er nicht anders gemeinet / Es wehre der verstorbene Juncker seliger mit einem Rapier auff ihn zugelauffen / darüber sich auch der verstorbene Juncker seliger oft in seinem Todtbede verwundert / vnd gesaget / Ich bin so tödtlich gestochen worden / da ich doch weder Degen noch Brodmesser in meinen Händen gehabt habe.

Creuzstand
vnd Suche Kus-
the.

Si weil aber der verstorbene Juncker seliger sehen vnd bekennen müssen / das Gottes verhengnis dabey gewesen / so hat er ihm dis nicht allein für sein Creutz angezogen / sondern hat es auch erkennet für

etne

Christliche Leichpredigt/

eine Väterliche Zucht Ruthe / die er mit seinen Sünden bey Gott dem Allmächtigen verursacht hette / da er denn dabey betrachtet hat die Wort des HERRN Christi Matt. 10. daß ihm ohne Gottes verhengnis kein Haar auff seinem Haupt hette können verschret werden / So hat er sich auch erinnert / daß weil Gott darüber verhangen / vnd weil Gott auch wil / daß denen / die Gott lieben / alles müsse zum besten gereichen / wie Rom. 8. stehet / daß ihm auch diß Unglück / wo nit an dem Leibe / doch an der Seele werde zum besten gereichen. Wie denn auch geschehen / daß er sich mit Gott jetzt noch versöhnen können / da er sonst vielleicht zur andern zeit / nicht würde gelegenheit dazu gehabt haben. Derwegen er denn auch mit der Versöhnung mit Gott nicht lange seumen wollen. Denn nach dem er vermerckt / daß der Stich gefährlich / vnd die schmerzen vberhand genommen / hat er nicht allein fleissig zu Gott gebetet / Sondern auch insonderheit bey dem lieben GOTT angehalten / wenn er ja durch diß Mittel sterben solte / daß er ihn noch wolle den Morgen erleben lassen / damit er sich mit ihm versöhnen / vnd das hochwürdige Abendmahl empfangen möchte / welcher Bitte ihn auch Gott der HERR gezeuget hat / ohne zweyffel vmb des guten Vorsatzes willen / den er vor acht Tagen allbereit darzu gehabt / vnd seines fleissigen Sebets wegen / so er früe morgens gethan hat / wie er selber gesaget / vnd ihm auch sonst darneben ist zeugnis gegeben worden / daß wir also bekennen müssen / Gott habe ihn vermöge des erklärten Texts auch gehalten bey seiner rechten Hand / daß ob er

Matt. 10. v. 30

Rom. 8. v. 28.

Gott hat Vers
storbenen seligē
bey seiner rech-
ten Hand ge-
halten.

¶

wol



Christliche Leichpredigt /

Pf. 37. v. 24.

Nach seinem
Rath geleitet.

Vnd mit Ehren
angenommen.

Gebrauch des
hochwird. Sa-
raments.
Psal. 103. v. 1
2. 3.

wol diß Unglück hat vber ihn ergehen lassen / dennoch
raum vnd frist zur Versöhnung gegeben / welches der
größten Wohlthaten eine ist / daher David saget Psalm
37. Ob gleich der Gerechte fellet / so wird er doch
nicht gar weggeworffen.

So hat ihn auch Gott geleitet nach seinem Rath /
daß er ein hertzlich verlangen darnach getragen / vnd
gerne mit Gott hat wollen versöhnet seyn.

Er hat ihn auch endlich mit Ehren angenommen /
in dem er ihm ein seliges Stündlein bescheret / vnd jm zu
sich in sein Ewiges Reich genommen / derwegen er denn
auch wieder danckbar gewesen / daß er Gott dem All-
mechtigen für seinen größten Schatz gehalten / vnd oft
gebetet hat: **HERR** / wenn ich nur dich habe / so fra-
ich nicht nach Himmel vnd Erden / vnd wenn wir
gleich mein Leib vnd Seel verschmachtet / so bistu
doch **GOTT** allezeit meines Hertzen Trost vnd
mein Theil.

Als ihn nun Gott der Allmechtige den früemor-
gen gegen 2. Uhr erleben ließ / so vergab er nach getha-
nem Sebet / seinem Feinde von Hertzen / vnd befahl die
Rache dem lieben Gott / darauff that er sein Bekentnis /
vnd empfing mit grosser Andacht / das hochwirdige
Abendmal / danckete auch darauff seinem lieben Gott
für solche hohe Wohlthat / vnd sprach aus dem 103. Psalm.
Lobe den **D E X X** meine Seele / vnd was in
mir ist seinen heiligen Namen / Lobe den **H E R R N**
meine Seele / vnd vergiß nicht was er dir guts ge-

than



Christliche Reichpredigt

than hat / der dir alle deine Sünde vergibt / vnd heilet alle deine Gebrechen/etc.

Hierauff hielt ihn Gott noch gantzer zween Tage nicht ohne schmerzen auff/ehe er ihn von dieser Welt abfoderte/doch weil er hatte zugesaget/mit gedult dem lieben Gott still zu halten/so that ers auch/vnd betete aus dem 42. Psalm. Was betrübstu dich meine Seele/vnd bist so vnruhig in mir/harre auff Gott / denn ich werde ihm noch dancken / dasz er meines Angesichts hülffe vnd mein Gott ist. Vnd aus 1. Cor. 10. Gott ist getrew / der vns nicht lesset versuchet werden vber vnser vermögen / sondern machets also/dasz die Versuchung so ein ende gewint / dasz wirs können ertragen. Darzu brauchte er oft diese wort: Ach Gott du bist ein **W**err/gleich als wolt er sagen/der den Besunden kan lassen krank/vnd den Starcken schwach werden/der auch wieder stercken vnd helfen könne zu seiner Seligkeit.

Als es aber kam auff den Donnerstag früe zwischen 4. vnd 5. vhr/war der dritte Tag nach diesem fall/da begundte sich mercklich zu seinem Abschiede zu schicken/darvon wir auch etwas gedencken wollen.

Man pflegt zu sagen / wenns Ende gut ist / so ist alles gut gewesen / dieses können wir nun jetzt verstorbenen Junckern Seligen auch nachsagen / denn ob er gleich in diesen Unfall durch **G**ottes Verhengnis gerathen / So hat er doch ein vernünfftiges vnd seliges Ende genommen / welches nicht alleine ich /

Gebitt.

Psal. 42. v. 12.

1. Cor. 10. v. 13

Abschied aus dieser Welt.

Es ij

sondern



Christliche Leichpredigt.

sondern auch alle andere Umbstehende mit Warheit bezeugen können. Solches auch der Warheit zum besten/wider die / so albereit mit vnwarheit anderweit davon berichtet haben. Es war aber mit seinem Abschiede also gethan/ des vorerwehneten Donnerstags früe umb 7. Uhr hieng ihm ein Schlass zu / darin er lag bis nach 8. Da er nu auffwachte / war er sehr mat / wie er selber bekandte / derwegen erinnerte ich ihn seines HERRN Jesu Christi / er solte denselben mit festem Glauben in seinem Hertzten behalten / der würde ihn stercken an Leib vnd Seel / nach dem es ihm vnd seiner Seligkeit nützlich vnd gut were / welches er zu thun auch zusagte / fieng ich derwegen drauff an den erklärten Spruch / **HERR** / wann ich nur dich habe / etc. Diesen betet er auch noch laut mit / vnd von grund seines Hertzens. Denn ob er gleich erinnert ward / Er solte wegen seiner schwachheit heimlich oder mehlich mit beten / wolte er doch nicht / sondern betete ferner laut mit mir: **DERRE GOTT** / in meiner Noth / etc. Desgleichen auch diese Wort:

Von allem Vbel vns erlöß /
Es ist die Zeit vnd Stunde böß /
Erlöß mich von dem ewigen Todt /
Vnd tröst mich in der letzten Noth /
Bescher mir HERR ein seligs End /
Nim meine Seel in deine Hand.

Noch



Christliche Leichpredigt.

Noch ferner betet er diese Wort / doch etwas unvernemlich :

Gott Vater / Sohn / heiliger Geist /
Sterck mich im Glauben allermeist /
Daß ich allhier Ritterlich ringe /
Durch Todt vnd Leben zu dir dringe.

Als er diese Wort gebetet / entfiel ihm die Sprache vollends / vnd begundten ihm die Augen zu brechen.

Derwegen beteten wir umbstehenden: **Herr** Jesu Christ wahr Mensch vnd Gott / etc.

Item :

D **U** **x** **x** bistu mein Zuversicht / etc.

Ehe wir nun diß zum ende brachten / verschied er gar sanfft vnd selig / welches geschach zwischen 8. vnd 9. Uhr / als er auff dieser Welt gelebet hatte 23. Jahr vnd 38. Wochen.

Alter.

Wir wollen nun den verstorbenen Junckern seligen in sein Ruhe Bettlein setzen lassen.

Der Allmechtige Gott aber / der verleyhe seinem Körper eine selige Ruhe / tröste auch die betrübt Witwe / sampt derselben Freundschaft. Uns aber / die wir noch am leben sind / wolle er mit seinem heiligen Geist regieren / daß wir allhier Christlich leben /

Votum.

§ iij

selig



Christliche Leichpredigt /

selig sterben, dort frölich wieder auferstehen / vnd mit
allen Außerwehleten Gottes in das Ewige Leben
mögen eingehen / darzu verhelffe vns allen mit gna-
den Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist / die
heilige Dreyfaltigkeit / hochgelobt in alle
Ewigkeit / Amen.

Hierauff laffet vns beten ein gleubiges vnd andech-
tiges Vater vnser / etc.

E. N. D. E.



Pon Ze 5850, 04

ULB Halle 3
004 387 007





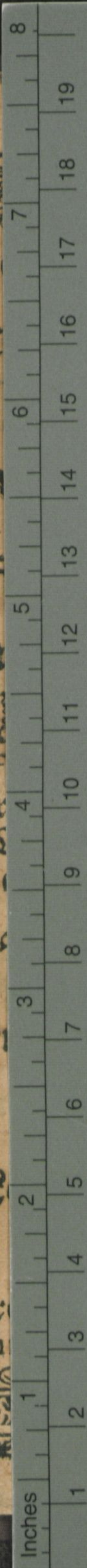
QK 322

2

Bei
 Bey dem Adelic
 Begräbnis des we
 vnd
ERASMI
 of
 Welcher (nach dem
 hengnis Gottes den 10.
 vnd 7. Uhr mit einem t
 den: Den 13. Februarij f
 lighlich in dem H. Erren Chr
 hujus, Adelichen vnd S
 sein Ruhelämm
 Geh
JOHANNEM
 Herrn
 TYPIS LA
 Bedruckt dur
 An



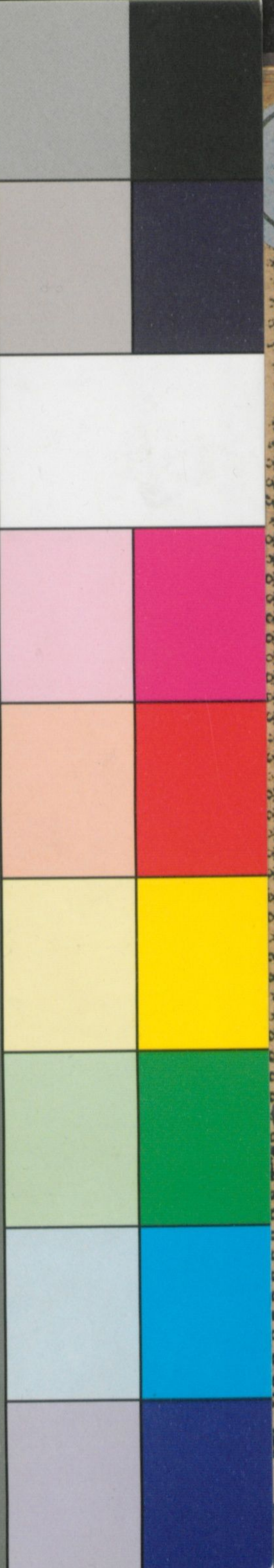
Z e
 5850



TIFFEN Color Control Patches

© The Tiffen Company, 2007

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black



16. 2A

